

ständigen Preis nur Gutes und Zuverlässiges zu bieten. Lässt man sich ein Uhrglas ordentlich bezahlen, so kann man auch noch das Zifferblatt säuberlich reinigen, selbst auf die Gefahr hin, dass hier und da ein Zeiger dabei entzwei geht, und der Kunde wird sich über die saubere Arbeit freuen.

Stellen wir uns doch einmal die Frage: Bringen es denn die Herren mit Schleuderpreisen (wenn sie das Publikum nicht auf andere Art betrügen) zu etwas? Haben wir nicht die Wahrnehmung gemacht, dass derartige Elemente nur zu oft den Schauplatz wieder verlassen mussten?

Darum, liebe Kollegen, wenn wir unsere Lage verbessern wollen, nun so lasst uns unser Brot durch gut gelieferte, aber auch ordentlich und einheitlich bezahlte Arbeit verdienen und seid

einig, einig, einig!

T. K.

Gehrter Herr Redakteur!

Betreffend die Erklärung der Association Horlogère Suisse in Biel in voriger Nummer d. Ztg. erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass deren Inhalt mit demjenigen des Circulars, welches die Association Horlogère Suisse Ende vorigen Jahres an ihre hiesige Kunden sandte, durchaus nicht übereinstimmt. In diesem Circular theilte die Association Horlogère Suisse ihren Kunden mit, dass sie zur Annehmlichkeit derselben am hiesigen Platze eine Filiale errichten würde.

Ob nun die Errichtung einer Fabrikfiliale in einem Laden, mit Detailverkauf, Reparaturwerkstätte und grossen Geschäftsempfehlungen in verschiedenen Zeitungen eine Annehmlichkeit für die hiesigen Uhrmacher ist, überlasse ich der Beurtheilung meiner Kollegen.

Frankfurt a. M., 23. April 1892.

Hochachtend

J. M. Pfeiffer.

## Patent-Nachrichten.

### Patent-Anmeldungen.

(Das Datum bezeichnet den Tag, bis zu welchem Einsicht in die Patentanmeldung auf dem Patentamt in Berlin genommen werden darf.)

- Kl. 83. C. 3764. Wiederholwerk für Uhren. — Guisepe Citelli in Mailand. 28. Mai.  
 „ „ W. 7983. Ringscheiben zu Werkträgern für sogenannte amerikanische Weckuhren; Zusatz zum Patente Nr. 59 905. — Firma Herm. Weissenburger & Co. in Cannstatt. 28. Mai.  
 „ „ M. 8412. Wiederholungsweckuhr. — Victor L. Meyenberg in Paderborn. 7. Juni.  
 „ „ Sch. 7517. Vorrichtung an Uhrgehäusen zum Anbringen und Abnehmen derselben bei Handschuhen. — Gustav Schlesicky in Frankfurt a. M. 7. Juni.

### Patent-Ertheilungen.

(Das Datum bezeichnet den Beginn des Patentes.)

- Kl. 83. Nr. 62 745. Elektrische Nebenuhr. — E. Schweißer in Basel. Vom 30. April 1891 ab.

### Gebrauchsmusterschutz-Eintragungen.

(Das Datum bezeichnet den Tag, von welchem ab der Schutz bewilligt ist.)

- Kl. 83. Nr. 3203. Pendeluhr mit Kalendarium. C. Wehrle i. F. Raimund Hilser Nachfolger in Schönwald, Baden. 23. Februar 1892. — W. 219.  
 „ „ Nr. 3350. Pendelaufhängung. Union Clock Company in Furtwangen in Baden. 29. Februar 1892. — U. 25.  
 „ „ Nr. 3369. Pendel mit darin gelagertem schwingendem Balken oder Hebel. Union Clock Company in Furtwangen, Baden. 1. März 1892. — U. 27.  
 „ „ Nr. 3515. Planteur. C. Perrot in Reutlingen. 7. März 1892. — P. 98.  
 „ „ Nr. 3516. Klemmfutter resp. Stiftenkloben. C. Perrot in Reutlingen. 7. März 1892. — P. 99.  
 „ „ Nr. 3517. Unruh-Waage zum Ausbalanciren der Unruh- oder Pendelrädchen, auch als Zusammensetzer verwendbar. C. Perrot in Reutlingen. 7. März 1892. — P. 100.

Berlin, den 25. April 1892.

Das Patent- und technische Bureau  
 von Hugo Knoblauch & Co.  
 NW., Luisenstr. 43/44.

## Vermischtes.

Die in der Schweizer Uhrenindustrie seit mehreren Monaten herrschende Krisis ist leider noch immer im Zunehmen begriffen und übertrifft bei weitem alle früheren Geschäftsstockungen. Die Bevölkerung der Juradistrikte, deren beinahe ausschliessliche Erwerbsquelle die Taschenuhrenfabrikation ist, wird von der Krisis naturgemäss am härtesten betroffen. Viele Fabrikanten haben einen Theil ihrer Arbeiter entlassen, und andere lassen nur noch eine beschränkte Anzahl Tage in der Woche oder Stunden im Tage arbeiten. Leider darf nicht verschwiegen werden, dass die Uhrenindustrie sich vielfach ihr Gedeihen selbst untergraben hat durch das Verlassen der gesunden Geschäftsgrundsätze, durch Ueberpro-

duktion infolge des Ueberganges von dem früheren System der Atelierfabrikation, welches auf der Hausindustrie fusst, zum grossen Fabrikbetrieb nach amerikanischem Muster mit seiner wilden Konkurrenz und mit seiner Förderung ungesunder Spekulation. Ein weiterer ungünstiger Faktor wurde durch die Erhöhung der Einfuhrzölle nach Frankreich gegeben, welche das Uhrengeschäft mit diesem Lande fast völlig abgeschnitten hat. Von Seiten der Syndikate (Fabrikanten- und Arbeitervereinigungen) werden grosse Anstrengungen gemacht, um die bösen Folgen der Geschäftsstockung nach Möglichkeit abzuschwächen; dies ist jedoch nur in sehr beschränkter Weise möglich, da viele Fabrikanten aus Mangel an genügenden Mitteln gezwungen sind, zu jedem Preise zu verkaufen. Ein Ende der ungünstigen Konjunktur ist vorläufig noch nicht abzusehen.

«Montre - bijou à parfum» heisst die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Uhrenbijouterie, welche in den letzten Jahren in Form von Uhrenarmbändern, Broschen- und Spazierstock-Uhren in Mode gekommen ist. Mit dem obigen Namen belegt der Uhrenfabrikant Arthur Bandelier in Biel eine von ihm zum Patent angemeldete Damenuhr, die in sinnreicher Weise mit einem — Riechfläschchen verbunden ist. Diese in Gestalt von halben und ganzen Kugeln hergestellten kleinen Remontoiruhren werden an Kettchen getragen und ist der Verschluss derart hergestellt, dass das Werkchen durch den Duftstoff in keinerlei Weise beschädigt werden kann. Die Neuheit dürfte bei der Damenwelt beifällige Aufnahme finden. So manche Schöne, die bisher das Tragen einer Uhr als unnöthig, wenn nicht geradezu als lästig empfand, wird sich vielleicht — des Riechfläschchens wegen, das ja in ihren Augen einen grösseren Werth hat — in dieser Form daran gewöhnen.

Ein tragisches, jähes Ende hat den in Silberberg wohnhaften Uhrmacher Werner und seine Frau ereilt. Beide befanden sich am 20. April auf einem neu angekauften Grundstück, wo sie sich mit Gartenarbeit beschäftigten. Beim Aufgraben der Erde müssen sie auf einen vergrabenen Explosivstoff (wahrscheinlich eine Flasche Sprengöl) gestossen sein, denn plötzlich vernahm man einen furchtbaren Knall, und als die Nachbarn bestürzt hinzueilten, fanden sie die beiden Eheleute thatsächlich in Stücke zerrissen vor. Einzelne Theile der Körper waren in die Nachbargärten geschleudert worden und eine Hand wurde mehrere Tage lang nicht aufgefunden.

## Briefkasten.

### Antworten.

Zur Frage 2766. Marschtempozähler (Pat. Schmidt).  
 (Nachträglich.) Fragliche Marschtempozähler fabrizirt der Uhrmacher Herr Josef Schmidt in Wien, VI. Bez., Kaunitzgasse 3. Fr. H. i. W.

Zur Frage 2816. Funkenbildung an elektr. Kontaktstellen.  
 Die starke Funkenbildung bei elektrischen Kontakten entsteht durch den beim Oeffnen und Schliessen der Kontakte durch die ganze Leitung gehenden Extrastrom, welcher durch sog. Selbstinduktion hervorgerufen wird. Dieser Funken tritt beim Oeffnen der Kontakte besonders stark auf, weil der Extrastrom im Moment des Oeffnens dem Batteriestrom gleich gerichtet ist, also denselben verstärkt, hingegen beim Schliessen der Kontakte dem Batteriestrom entgegen läuft, ihn mithin schwächt. Man kann der starken Funkenbildung dadurch entgegen treten, indem man die Kontakte und die Leitung so anordnet, dass durch eine zweite Kontaktstelle die Batterie auf einen Moment eher kurz geschlossen ist als der Strom durch die eigentliche Leitung mit den eingeschalteten Apparaten (Elektromagneten etc.) gehen kann; nachdem der Batteriestrom in der Leitung seine Arbeit verrichtet hat, muss diese wiederum durch Schliessen eines Kontaktes zu einem unter sich geschlossenen Stromkreis hergestellt werden, während dem die Batterie noch einen Moment kurz geschlossen bleibt. Dadurch wird erreicht, dass der Extrastrom in der überall geschlossenen Aussenleitung sich verlaufen kann; es kann deshalb, wenn die letzte Kontaktöffnung den Kurzschluss der Batterie aufhebt, nur ein ganz schwacher Funken entstehen, welchem Platin sehr lange gegen Oxidation zu widerstehen vermag, es sei denn, dass eine unverhältnissmässig kräftige Batterie verwendet wird, die aber bei einem Grau-Wagner'schen Zeigerwerk nicht nothwendig ist. Ueber das Wesen des Extrastromes sowohl wie über Vermeiden der Kontakt-Verbrennung kann sich der Fragesteller in jedem guten Buch über Elektrotechnik informieren, z. B. in dem «Hilfsbuch für die Elektrotechnik, von Grawinkel u. Strecker» (Seite 74 und Seite 531—534), ferner im II. Band der elektrotechnischen Bibliothek: «Die elektrischen Uhren, von A. Merling» (Seite 65—76) — Es giebt dieser Art Vorrichtungen zur Vermeidung des Funkens so viele, dass ihre nähere Beschreibung den Raum des Briefkastens weit überschreiten würde.

Es ist absolut unmöglich, an einer gewöhnlichen Dielenuhr einen Wechselstromkontakt ohne Funkenbildung anzubringen. — C. Th. Wagner hat für seine Kontakte besondere Laufwerke, in denen das Kontaktrad in der Minute einen halben Umgang macht; an diesem Kontaktrad ist alsdann, besonders bei Gewichtsnormuhren, der sehr sinnreich ausgedachte Kontakt angebracht, dessen genauere Beschreibung hier zu weit führen würde. C.

Zur Frage 2817. Spiraldraht für Chronometerspiralen.  
 Gewünschten Spiraldraht erhält der Fragesteller in der Spiralfabrik von Gebrüder Baehni in Biel (Schweiz). — Y.

Zur Frage 2818. Stimmen für einen Ariosa-Leierkasten.  
 Empfehle dem Fragesteller, sich an die Accordionfabrik von E. Dienst in Leipzig-Gohlis zu wenden, wo er das Gewünschte jedenfalls erhalten wird. R.

Zur Frage 2821. Lederne Wagentaschen für Goliath-Uhren.  
 Falls der Fragesteller die ledernen Wagentaschen für Goliath-Uhren (englisches Fabrikat) meint, zur Nachricht, dass dieselben vom Reisebazar L. Prager in Berlin, Unter den Linden Nr. 27 geliefert werden.

Lederne Etuis zu Goliath- sowie zu 18“ Uhren liefert die Etuisfabrik von Knoll & Siegle, Berlin C., Rosstrasse No. 5. Die Preise sind mir nicht genau bekannt. R.